

Erfolge für Forstbetriebe

Naturvermögensrechnung ergänzt Bruttoinlandsprodukt

Wald

Holzkurier-Eigenbericht aus Heiligenkreuz



Beim Betriebswirtschaft-Fachausschuß des Forstvereins wurde über neue Formen der Naturvermögensbewertung gebrütet: Blin, Sekot, Maierhofer (v. l.)

FOTOS: LACKNER

Von den besten Forstbetriebsergebnissen seit 1990 konnte Univ.-Doz. Dr. Walter **Sekot**, Institut für Sozioökonomik für Forst- und Holzwirtschaft, Universität für Bodenkultur, Wien, dem Fachausschuß für Betriebswirtschaft des Österreichischen Forstvereins am 27. November in Heiligenkreuz berichten. Obwohl erst 60 von 85 Betrieben ausgewertet sind, zeigt sich eine Steigerung des Deckungsbeitrags I im Jahr 1997 um 20% gegenüber dem Vorjahr auf 510 S/fm. Der einschlagsbezogene Betriebserfolg konnte von rund 100 S/fm (1996) auf 200 S/fm verdoppelt werden.

Heuer sei man noch im Testlauf, nächstes Jahr stehe das Erheberteam schon nach dem Silvesterläuten auf Abruf bereit.

Fehlende Kostenrechnung

Großes Lob kam von OFM Dipl.-Ing. Wolfgang **Loidl**, Forstverwaltung Wasserberg, Gaal bei Knitt-



telfeld, für das neue Konzept der Auswertungen (übersichtlicher, weniger Rechenarbeit) und scharfe Kritik für einige Kollegen („Die Hälfte der Betriebe hat keine eigene Kostenrechnung“). Positiv steht er Aktivitäten der Österreichischen Bundesforste AG (ÖBf) gegenüber: Diese wollen ebenfalls eine schrittweise Deckungsbeitragsrechnung einführen. Seine Forstverwaltung gehört der Betriebsvergleichsgruppe ERFA Nord an. Dort diskutiert er mit Kollegen die Kennzahlen. Offenheit und Vertrauen zwischen den Beteiligten seien notwendig.

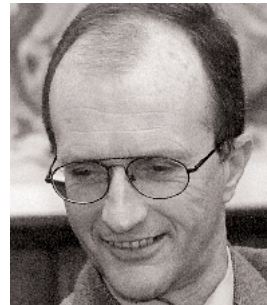
Auffallend: „Ausreißer gleichen sich nach einigen Jahren aus, man lernt eben von den eigenen und den Fehlern anderer“ (Loidl). Kontakte zu skandinavischen Kollegen wurden aufgebaut, um von dort vergleichbare Kennzahlen zu erhalten, berichtete Loidl.

Forstbetrieb endet an der Straße

Wo der Forstbetrieb – betriebswirtschaftlich gesehen – endet, da schieden sich die Geister. Sekots Abrechnungen gehen über „frei Straße“ hinaus, damit „der Holztransport kein Durchlaufposten ist“. Gerade dort sehe er Einsparungsmöglichkeiten. Beispiel: ein geplantes Abkommen der ÖBf mit Frächtern. Um dennoch auf „frei Straße“ zu kommen, solle durch Abzug der

Holztransportkosten auf diese Parität zurückgerechnet werden, schlug Dipl.-Ing. Dr. Werner **Moser**, Seeboden, vor.

Was kostet´s, was bringt´s?



Geschickt konterte Dr. Wilfried **Puwein** vom Wirtschaftsforschungsinstitut, Wien, der von Sekot ins Spiel gebrachten Aussage, daß Holz den Fremdenverkehr im Außenhandel 1997 schlägt. Das Problem: Die Zusammenfassung von Forst- und Holzwirtschaft stimme aus der Sicht der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VWGR) nicht, da die Holzindustrie den heimischen Rohstoff durch Importe substituieren kann, die in der VWGR keinen Niederschlag finden.

Die Land- und Forstwirtschaft trug 1997 nur mehr zu 1,8% zum Bruttoinlandsprodukt und 1,8% zum Volkseinkommen bei. Die VWGR lasse sich auf den einfachen Nenner bringen: „Was kostet´s, was bringt´s“. Auf ein interessantes Detail machte Puwein aufmerksam: Der Holzeinschlag (laut BMLF-Meldung) plus Importe minus Exporte liege unter der Produktion. „Das geht sich nicht aus“ (Puwein).

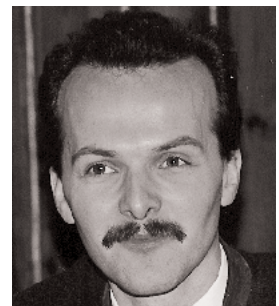
Künftig Zuwachs als Basis

Forstwirtschaft soll künftig von der Landwirtschaft abgegrenzt werden, da erstere nicht in die EU-Kompetenz fällt. Kurzdefinition: Holz plus Nebenprodukte (Christbäume, Beeren, etc.). Wild gehöre zur Landwirtschaft – Heiterkeitserfolg beim Publikum. Für Kopfschütteln sorgt die neue EU-Regelung für die Forstwirtschaft,

wonach nun vom Einschlag auf den Zuwachs als Basis der Beurteilung der Volkswirtschaften umgestellt wird. Der Bruttozuwachs des Ertragswaldes soll zu Marktpreisen bewertet werden. Inkompetenz wurde von manchen Diskutanten den EU-Beamten vorgeworfen. Die derzeitige Regelung – entscheidend ist, was verkauft wurde – solle beibehalten werden, so die Forderung.

Öko-Sozialprodukt

Eine Wohlstandsrechnung wie das Nettosozialprodukt (BSP), das wesentlich vom Konsum und von der Investition marktfähiger Güter abhängt, sei unvollständig

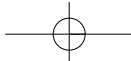


und irreführend, so Ziv.-Ing. Dipl.-Ing. Bernhard **Nikodem**, Reichraming. Dabei wird vergessen, daß der mit der Produktion und dem Gebrauch von Gütern verursachte Umweltverzehr die Lebensqualität der Bevölkerung vermindere, jetzt aber das Brutto-sozialprodukt verbessere. Im Rahmen einer Naturvermögensbewertung verglich er vier Varianten:

- Abtriebswerte
- summarischer Ansatz
- Alterswertfaktoren
- Probestammsortierung

Beim Abtriebswert stieß Nikodem auf das Problem, daß keine österreichweite Statistik Auskunft über die Werbungskosten von 1989 bis heute gibt. Er griff deshalb auf die ÖBf-Holzerntekosten zurück: etwa 355 S/fm für 1997. Murren aus dem Zuhörer-raum: diese seien zu hoch angesetzt.

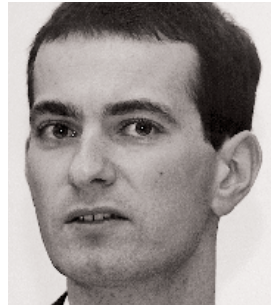
An diesem Beispiel ist recht gut ersichtlich, daß die methodi-



schen Vorgaben der EU schwer zu erreichen sind. Dies beginnt bei der Festlegung der Umtriebszeit oder eines durchschnittlichen Standorts. Der Vergleich der ersten drei Methoden zeigt (sh. Abbildung unten), daß der Holzmarkt deutlich den Bestandeswert beeinflusst und so stark schwankende Ergebnisse verursachen kann.

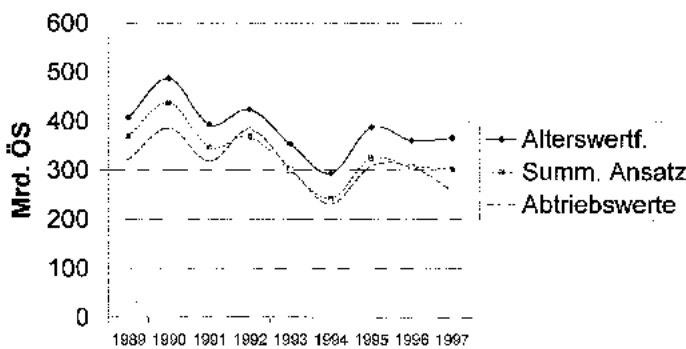
EU-Ausgleichszahlungen für Schutzwald

Sämtliche Förderungen aus den früheren, für die Forstwirtschaft relevanten Verordnungen, werden im Kapitel VIII „Forstwirtschaft“ der Verordnung über die Förderung des ländlichen Raumes zusammengefaßt. Neu ist Artikel 30, wo Ausgleichszahlungen für Schutzwälder vorgesehen sind, informierte aus dem Bundesministerium für Land- und



Forstwirtschaft Dipl.-Ing. Johannes **Hangler**. Im Anhang der Verordnung: Mindest- und Höchstbeiträge. Viele Fragezeichen stehen noch bei der Umsetzung – die Entscheidung wird im Frühjahr 1999 fallen.

Erster Fixpunkt für 1999: Die nächste Fachausschußsitzung Betriebswirtschaft findet am 26. November an der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl in Mitterdorf/Mürztal statt. **CL**



Die Bestandeswert-Kurve gleicht jener der Holzpreisentwicklung

Forstgärten helfen

Namens des Hauptverbandes der Forstpflanzenproduzenten Österreichs, einer private Vereinigung der größten heimischen Baumschulen (Bäuerliche Forstpflanzenzüchter, Freistadt, Kärntner Forstbaumschulen, St. Andrä/Lavanttal, Lieco, Kalwang, Muraue, Ort/Innkreis, Natlacen, Wr. Neustadt, Schwanzler,

Langenschönbichl, Stainer, Wöllersdorf, Verband privater Forstbaumschulen Oberösterreichs), überreichte Obmann Dr. Klaus **Natlacen** am 7. Dezember einer unverschuldet in Not geratenen Waldbauernfamilie einen Unterstützungsscheck mit 50.000 S. Der Gatte von Stefanie **Tröstl**, 24, Eschenau/ Traisen, verunglückte bei Waldarbeiten tödlich und hinterließ ein Kind.



Spendenübergabe: Kammerobmann Vonwald, Kammersekretär BR Dipl.-Ing. Graßberger, Stefanie Tröstl, Dr. Natlacen, FDI. Dipl.-Ing. Jonas (v. l.)

Tirol Rundholzpreise November 1998

Zusammengestellt von der Landesforstdirektion über Verkäufe aus dem Nichtstaatswald. Preise frei LKW-befahrbarer Straße (teilweise hochgerechnet vom Stockpreis) in S/FMO für Sägerundholz und Schwachholz ohne MWST., Fi- und Fi/Ta-Sägerundholz über 100 fm (Schwachholz in Klammern):

Holzarten	Menge fm	Media cm	Sägerundholz B
Außerfern			
Fi	160	-	1275
(Fi, 1a-1b, Fl.	20	-	600)
Fi	200	-	1320
Fi	400	-	1275
(Fi, 1a-1b, Fl.	20	-	650)
Fi	100	-	1270
(Fi, Kb-1b	100	-	900)
(Fi, 1a	50	-	590)
Fi	153	-	1230
Ta	105	-	1070
Fi	250	-	1090
Fi	350	-	1240
Fi	157	-	1240
Oberinntal			
Fi	485	-	1255
Fi	132	-	1100
Fi	1300	32	1170
Fi	460	-	1275
Fi	700	-	1170
Fi	165	23	1235
Fi	198	30	1225
Lä	80	-	1580
Lä	40	-	1570
Fi	1000	-	1275
Fi	350	-	1310
Fi	240	-	1300
Lä	20	34	1460
Fi	235	30	1270
Fi	200	-	1170
Ki	45	-	1010
Fi	130	32	1275
Lä	40	-	1915
Fi	900	-	1275
(Fi, Faserh. I.	100	-	630)
Fi	560	-	1235
Fi	320	-	1240
Fi	180	-	1385
Fi	1700	-	1185
(Fi	100	-	420)
Fi	1170	-	1180
(Fi, Faserh. I.	210	-	550)
Fi	140	-	1210
(Fi, Faserh. I.	75	-	550)
Lä	100	-	1230
Fi	270	-	1085
(Fi, Faserh. I.	50	-	600)
(Fi, 1a-1b	86	-	700)
Fi	1120	30	1225
(Fi, Faserh. I.	98	-	590)
Unterinntal			
Lä	100	-	1430
Fi	250	32	1080
Fi	120	32	1085
Fi	430	24	1190
Fi	270	-	1195
Fi	150	-	1180
Fi	120	30	1230
Fi	134	24	1250
Fi	227	-	1220
Fi	235	-	1230
Fi	940	-	1210
Fi	520	-	1210
Fi	350	-	1230
Fi	299	-	1190
Fi	670	-	1210
Fi	855	-	1255
Fi	328	-	1190
Fi	357	-	1210
Fi	281	-	1210
Fi	327	-	1210
Fi	158	-	1180
Fi	274	-	1180
Fi	190	-	1210
Fi	188	-	1180
Fi	256	-	1195
Fi	236	-	1190
Fi/Ta	100	28	1285
Fi/Ta, C+	120	28	840
Holzarten			
	Menge	Media	Sägerund-

	fm	cm	holz B
Fi	150	36	1150
Fi, C+	100	36	775
Fi/Ta	150	33	1180
Fi/Ta	170	26	1255
Fi	121	-	1100
Fi	122	-	1135
Fi	110	-	1125
Fi	111	-	1335
(Fi, 1a-1b	113	-	680)
Fi	220	-	1380
(Fi, 1a-1b	240	-	680)
Fi	700	-	1200
(Fi, 1b Kb	120	-	850)
(Fi, 1a	80	-	580)
Lä	300	-	1600
Fi	670	-	1180
(Fi, 1b, Kb	80	-	900)
Fi	100	25	1245
Fi	130	26	1195
Fi	100	37	1200
Fi/Ki	250	-	1210
Fi/Ta	129	35	1200
Fi	216	34	1220
Fi	115	31	1200
Ta	35	36	1110
Fi	300	35	1235
Ta	110	36	1050
Fi/Ta	140	35	1235
Ta	150	40	1070
Fi/Ta	140	35	1220
Fi	115	25	1190
Fi/Ta	100	-	1160
Fi	130	-	1190
Fi	120	-	1240
Fi	200	-	1210
Ta	100	-	1060
(Fi, 1b Kb	100	-	870)
Fi	300	32	1195
Ta	130	32	995
Fi	140	25	1210
Ta	330	40	1060
Fi	250	35	1235
Ta	40	31	920
Fi	130	30	1180
Fi	120	35	1190
Fi	100	32	1210
Fi	200	31	1175
Fi, A	30	38	1820
Fi	100	32	1235
Fi	100	32	1180
Ta	200	32	1020
Fi	160	34	1220
Fi	100	32	1225
Fi	270	35	1220
Ta	630	-	1065
Fi	500	30	1245
Fi	100	33	1215
Fi	120	34	1190
Fi	1000	32	1230
(Fi, 1b Kb	300	-	850)
(Fi, Faserholz	150	-	380)
Fi	350	24	1195
(Fi, 1b	75	-	755)
Ta	120	35	1065
Fi	150	32	1235
Ta	350	32	1005
Fi	100	-	1160
Fi	170	28	1150
Ta	140	32	995
Fi/Ta	120	30	1080
Bu	20	32	775
Ta	120	34	890
Ta	110	28	995
Fi	140	32	1125
Fi	140	35	1160
Fi	110	26	1125
Ta	30	26	985
Bu	60	30	765
Ta	50	26	985
Fi	100	31	1175
Ta	20	35	985
Ta	20	35	1000
Osttirol			
Fi	110	36	1320
Fi	350	32	1265
Fi, FMM	168	30	1195
(Fi, FMM	48	-	440)
Fi (Lä)	354	34	1335
(Fi/Lä	112	-	491)
Lä	20	-	1345

Wald